

Wer den Schaden hat, muss sich um den Spott nicht sorgen. Das kennen sie alle und vermutlich hat das jeder von uns schon einmal erlebt. Ich weiß gar nicht, was uns Menschen dazu bringt, über jemand, dem ein Missgeschick unterlaufen ist, auch noch zu spotten. Allerdings geschieht das so häufig, dass es sogar das erwähnte Sprichwort gibt.

Die Losung von heute verlangt von uns das Gegenteil: Wer den Armen verspottet, verhöhnt dessen Schöpfer; und wer sich über eines andern Unglück freut, wird nicht ungestraft bleiben. (Sprüche 17,5).

Damit wird nicht verboten, über Dummheit oder Tollpatschigkeit anderer zu lächeln, sondern der Blick auf das Wesentliche gerichtet. Hier geht es nicht um Kleinigkeiten oder Spaß, sondern darum sich von der Not und dem Elend anrühren zu lassen. Nicht kalt zu bleiben, wenn wir dem Unglück anderen begegnen.

Gott will, dass wir uns anrühren lassen, damit sich unser Herz bewegt und wir etwas gegen die Armut und das Unglück tun. Sehen, wahrnehmen und barmherzig sein, so könnte man das, was die Losung uns heute auf den Weg gibt, auf den Punkt bringen.

Bleiben Sie behütet

Ivo Huber, Dekan